

Bienenhaus Konzeption

1 Leitsätze des Trägers und des Teams

Träger:

Für die Evangelische-Lutherische Kirche Murnau ist die Kinderbetreuung im Bienenhaus ein zentraler Teil der gemeindlichen Arbeit. Hier werden Familien aktiv unterstützt, deren Kinder werden in ihrer Entwicklung begleitet und mit dem Kindergarten ist ein Ort der Begegnung und der Lebendigkeit in der Gemeinde geschaffen. Unsere Arbeit wird davon geleitet, Kinder in ihrer Entwicklung zu selbständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten zu begleiten und zu fördern. Uns ist wichtig, dass die Kinder im Kindergarten Gemeinschaft mit anderen Kindern und Kulturen erleben und soziale Mitverantwortung lernen. Sie erleben im Bienenhaus christliche Grundwerte und Feste, lernen aber auch andere Religionen und Bräuche kennen. Auch für die Eltern bietet unser Kindergarten die Möglichkeit mit anderen Familien in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen.

Team:

Das Team des Kindergartens Bienenhaus hat im Jahr 2022 in enger Zusammenarbeit mit dem **Träger des Kindergartens ein Schutzkonzept** erarbeitet. In diesem Konzept ist die **Grundhaltung**, mit der das **pädagogische Personal den Kindern und Eltern begegnet**, festgehalten. Somit bietet es dem pädagogischen Team, aber auch den Eltern eine **Orientierung und Sicherheit**. Eltern können sich informieren nach welcher **pädagogischen Ausrichtung** im Bienenhaus gearbeitet wird. Das pädagogische Team hat mit dem Schutzkonzept zudem **einen Maßstab**, mit dem es die eigene Arbeit stets **kritisch reflektieren** kann.

Das Schutzkonzept soll in **allen Tätigkeiten** des Bienenhauses sichtbar werden und lebt durch jeden **einzelnen Mitarbeitenden**.

Unsere Leitgedanken:

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung schon von Geburt an aktiv mit. Sie stecken voller Neugierde, haben einen großen Forscherdrang und entwickeln sich zu kleinen Experten in eigener Sache. Unsere pädagogische Haltung dabei ist es, die Kinder in diesem Prozess zu inspirieren, aufzufordern und zu begleiten. Wir begegnen unseren Kindern achtsam, wertschätzend und empathisch. Wir sehen die Persönlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes und holen es da ab, wo es in der Entwicklung steht. Das Tempo der einzelnen Entwicklungsschritte gibt das Kind vor. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihren Kita-Alltag mitgestalten und an Entscheidungen beteiligt werden. Die Kinder sollen für sich, ihre Mitmenschen und ihr eigenes Tun Verantwortung übernehmen und in die Gesellschaft integriert werden.



2 Einleitung

Es freut uns sehr, nun die Konzeption der Kita Bienenhaus vorstellen zu können. Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis langer intensiver und gemeinsamer Arbeit unseres Teams zu Fragen wie, was ist unser Bild vom Kind, an welchen pädagogischen Ansätzen orientieren wir uns, wie sieht die Umsetzung in die pädagogische Praxis aus und wie gestalten sich die Rahmenbedingungen unserer Arbeit. Es hat uns viel Freude gemacht, untereinander zu diesen Fragen und unterschiedlichen Herangehensweisen in den Austausch zu kommen. Die Arbeit an der Konzeption hat uns noch mehr spüren lassen, wie wichtig unsere Zusammenarbeit ist, wieviel wir davon profitieren auch in unserem Team von Unterschiedlichkeiten und einer Vielfalt an Kompetenzen zu leben. Die Inhalte der Ihnen vorliegenden Konzeption werden von allen Mitarbeitern getragen und wir betrachten diese als Grundlage unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit. Ihnen wünschen wir viel Freude beim Lesen, mehr Einblick in einen wichtigen Lebensort Ihres Kindes und interessante Informationen über die Erlebnis- und Lernfelder der Kinder. Dieses Konzept wird jährlich evaluiert und mit allen Mitarbeitenden weiter entwickelt.

3 Rahmenbedingungen und Struktur unsere Einrichtung

Das Bienenhaus ist ein altersgemischtes Haus für Kinder im Alter von null Jahren bis zur Einschulung. In sechs Gruppen werden insgesamt bis zu 120 Kinder begleitet und gefördert, davon werden bis zu acht Kinder inklusiv betreut. Die Kinderanzahl reduziert sich, sobald wir Kinder inklusiv betreuen. Kinder und ihre Familien aus bis zu 15 Ländern bringen vielseitige Kulturen und Lebensgestaltungen mit. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie die Ausführungsverordnung dazu sind die rechtliche Grundlage für die pädagogische Arbeit und für die finanzielle, personelle und die räumliche Ausstattung unserer Einrichtung.

Der [Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan \(BEP\)](#) ist für unsere pädagogische Arbeit maßgeblich. Zudem gilt das pädagogische Schutzkonzept des Bienenhauses.

Träger und Leitung

Träger der KiTa Bienenhaus ist die Evangelische-Lutherische Kirche Murnau, und damit primär für die Rahmenbedingungen der Arbeit verantwortlich, vertreten durch Herrn Michael Ledig.

Die Leitung des Bienenhauses hat Herr Emanuel Ganglbauer, sie ist in erster Linie für die Betriebsführung und die pädagogische Arbeit zuständig. Die stellvertretende Einrichtungsleitung ist Frau Strehmann.

Team

Im Bienenhaus werden in 5 alters- und geschlechtsgemischten Gruppen Kinder ab dem 3. bis zum 6. Lebensjahr begleitet, sowie in einer Gruppe Kinder zwischen 0 und drei Jahren. In jeder Gruppe arbeiten je zwei pädagogische Mitarbeiter*innen d.h. in der Regel ein/e Erzieher*in und ein/e Kinderpfleger*in, in der „U3“- Gruppe drei bis vier Pädagog*innen, davon wenigstens 1 – 2 Erzieher*innen.

Zusätzlich sind in unserer Einrichtung drei bis acht pädagogische Mitarbeiter*innen in gruppenübergreifender Funktion tätig, eine pädagogische Fachkraft für gezielte Vorschulangebote und externe Therapeuten zur Förderung der inklusiv betreuten Kinder. Zudem beschäftigen wir jährlich Praktikanten*innen im SEJ, PIA oder

Anerkennungsjahr, oder junge Menschen des Bundesfreiwilligendienstes/ des freiwilligen sozialen Jahres.

Außerdem sind zwei Hauswirtschafterin und eine Verwaltungskraft beschäftigt.

Räumlichkeiten



- Sechs Gruppenräume bzw. Themenräume sind zum Wohlfühlen, Spielen und Lernen.
- Fünf Funktionsräume als Rückzugsmöglichkeit, für besondere Angebote, Themenschwerpunkte sowie selbst gewählte Beschäftigungen.
- Eine große Turnhalle als Bewegungsbaustelle und ein weitläufiger Garten für viel Bewegung und besondere Aktionen.
- Vier Spielfläure
- Einen Empfangsbereich
- eine Küche sowie Personalräume
- ein Schlafraum für die U3 Kinder

Mittagessen

Im Bienenhaus wird das Essen vom Albrechthof bezogen, ein Anbieter der sich auf Kindertageseinrichtungen, kindgerechte Essenszubereitung, spezialisiert hat. Dazu gehört auch Produkte aus der Region zu verwenden und bei Fleisch auf die Herkunft und Haltung der Tiere zu achten.

Öffnungszeiten / Schließungstage

Montag bis Donnerstag von 7 Uhr bis 16Uhr und Freitag von 7 Uhr bis 15 Uhr geöffnet.

Die U3 Gruppe ist Montags- Freitags von 7 – 15 Uhr geöffnet.

Wir haben jährliche Schließzeiten zu Weihnachten / Jahreswechsel/ eine Woche Pfingsten und drei Wochen Sommerschließzeit im August. Zusätzliche Schließtage haben wir für zwei Planungstage, einen Betriebsausflug, 2-3 Teamfortbildungstage

Die Jahresplanung erhalten Eltern in schriftlicher Form jeweils im Oktober eines Jahres.

Elternbeiträge und Buchungszeiten

Richtlinien für Elternbeiträge und Buchungszeiten sind das Bayerische Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBig), die Vorgaben der Marktgemeinde Murnau sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen unseres Trägers, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können.



4 Pädagogische Grundlagen

Unser Bild vom Kind

Kinder sind für uns Multitalente. Sie lieben es, zu experimentieren, zu forschen, zu toben, zu streiten, zu staunen und manchmal nichts zu tun. Sie brauchen Lernräume in denen sie kreativ sein können, singen, spielen und immer neues entdecken können. Wir verstehen Bildung als Aktion des Kindes, sich auf seine Weise die Themen der Welt und des Zusammenlebens im Zusammenspiel mit Anderen anzueignen. Wir sehen jedes Kind in seiner Individualität und Ganzheitlichkeit und begleiten es dabei, in seinem Tempo seine Fähigkeit zu entwickeln. Kinder haben das Recht auf eine eigene Meinung. Im gleichen Maß arbeiten wir mit Kindern in dem Wissen, dass sie von Anfang an auf soziales Miteinander angewiesen sind und hierbei Freiheiten und Grenzen gleichermaßen wichtig sind.

Sie haben Freude daran, Beziehungen zu Groß und Klein aufzubauen und wir unterstützen sie darin, Freundschaften zu knüpfen und ihren Platz in der Gruppe zu finden.

Den Mitarbeitern/-innen kommt dabei die Aufgabe zu, die Kinder in liebevoller und zugewandter Weise zu begleiten, die Kommunikation zu fördern, ihnen vielfältige Anregung zu geben und Wissen zu vermitteln bei Achtung der Persönlichkeit eines jeden Kindes. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, den Kindern Sicherheit zu geben, damit sie Selbstvertrauen, Selbständigkeit und ein stabiles Selbstwertgefühl entwickeln.

Dem, was Kinder beschäftigt im Kindergarten Raum geben (Situationsansatz)

Grundlage unserer Pädagogik sind die Themen der Kinder, die sie mitbringen, für die sie sich interessieren und begeistern. Wir lernen gemeinsam an Fragen, Situationen und Impulsen der Kinder. Auf diese Weise gestalten wir Bildungs- und Lernprozesse gemeinsam mit den Kindern. Sie entstehen durch vertrauensvolle Beziehungen, den begleitenden Dialog, Rituale und Angebote in den Stammgruppen, Projekte, Freispiel, gruppenübergreifende Angebote, Aktionen, Raumgestaltung und pädagogisches Material. Dabei greifen wir das Interesse der Kinder auf und geben den Kindern Impulse, auf ihre Weise die Welt zu erkunden, sich selbst auszuprobieren und täglich Neues zu lernen. Kinder mit besonderem Förderungsbedarf werden von uns in ihrer Entwicklung durch geeignete Maßnahmen und Einzelförderung unterstützt.

Lernen in Interaktion, Kommunikation und Kooperation (Ko-Konstruktiver Ansatz)

Bildung und Lernen findet im gemeinsamen Austausch aller Beteiligten statt. Bildungs- und Lernprozesse werden selbst gestaltet. Erwachsene beziehungsweise Kinder sind als Begleiter, Moderatoren und Anreger mit verantwortlich. Dabei ist die Art des Geschehens, die bewusste Beteiligung von Kindern und Erwachsenen und ihre Bindung zueinander, von entscheidender Bedeutung. Lernen ist ein Beziehungsgeschehen.

Im gemeinsamen Tun (Ko-Konstruktion) mit anderen lernt das Kind grundlegende Fähigkeiten, wie

- Dinge zu erforschen und zu erörtern,
- Probleme zu lösen,
- sich Wissen selbst anzueignen, zu erweitern und zu festigen.

Kinder reden mit (Partizipation)

Partizipation ist eine wichtige Grundlage unseres Kindergartenalltags. Es geht uns darum, Kindern größtmöglichen Raum zu geben, sich aktiv am Geschehen im Kindergarten zu beteiligen. Hierzu gehört es, Kinder zu hören, sie zu fragen und mit ihnen gemeinsam abzuwägen, welche persönlichen Wünsche im Blick auf das Interesse der Gruppe (Gemeinschaft) und anderer Kinder umsetzbar sind. Hierbei lernen Kinder ihre Interessen und die der anderen wahrzunehmen, mit zu planen für die Gruppe bis hin, Konflikte auszusprechen. Den größten Erfahrungsspielraum dazu eröffnet sich im Freispiel, indem es immer darum geht, was möchte ich, was möchtest du, was machen wir zusammen.

Entscheidungen zu treffen oder auch zu erleben, dass die eigenen Wünsche in einer Gruppe nicht voll zum Tragen kommen, lässt die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben. Dieses Erleben ist auch mal verbunden mit Traurigkeit und Wut, etwas nicht geschafft zu haben. Den Fachkräften kommt da die besondere Aufgabe zu, die Kinder zu ermutigen, dabei zu bleiben trotz Frust oder Langeweile oder ein ungutes Gefühl auszuhalten.

Wir unterstützen die Kinder dabei, eine eigene Meinung zu formulieren, anderen zuzuhören und Gemeinsames herauszufinden. Hierbei achten wir besonders darauf, den unterschiedlichen Altersgruppen und Temperamenten Raum zu geben.

Und wir haben auch ein Ohr dafür, was Kindern nicht gefällt, ihre Beschwerden sind für uns Anregung, unseren pädagogischen Alltag immer wieder zu hinterfragen und neu zu gestalten.

Kinder können sich im Bienenhaus beteiligen

- in Stuhlkreisen in denen sie ihre Fragen, ihr Wissen und ihre Wünsche einbringen,
- beim Planen von Aktionen und Ausflügen,
- in Projekten,
- bei der Raumgestaltung,
- bei der Auswahl von Spielmaterialien beteiligen



Vielfalt macht das Zusammenleben aus (Inklusion)

Die inklusive Pädagogik beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht. Seit Februar 2011 ist das „Recht auf gemeinsame Bildung“ in der UN-Kinderrechtskonvention verankert.

Für uns bedeutet Inklusion, dass Kinder in verschiedenen Altersgruppen, sowie aus unterschiedlichen Herkunftsländern, mit vielfältigen Interessen und Erfahrungen, Stärken und Schwächen mit- und voneinander lernen. In einem inklusiven Bildungssystem lernen Kinder mit und ohne Behinderungen, aus Deutschland oder Afrika, wild oder schüchtern von Anfang an gemeinsam und von den unterschiedlichsten Eigenarten.

Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind nach seinen Bedürfnissen zu unterstützen und zu fördern und dafür spezielle Mittel und Methoden bereitzustellen. Nicht das Kind muss sich einem bestimmten System anpassen, sondern das System muss umgekehrt die Bedürfnisse aller Kinder berücksichtigen und sich gegebenenfalls anpassen.

Inklusive Pädagogik im Bienenhaus heißt in der Praxis,

- Interesse an den unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, Lebensformen, Religionen, Traditionen, Festen und die Besonderheiten der verschiedenen Herkunftsländer aufgreifen und Neugier stärken,
- reduzierte Gruppengrößen,
- mehr pädagogisches Fachpersonal in den Gruppen,
- therapeutisches Fachpersonal, welches die Kinder im Haus und in den Gruppen unterstützt,
- Möglichkeiten zur Einzelförderung und Gruppenförderung,
- regelmäßige Team- und/oder Einzelgespräche mit den Fachdiensten,
- jährliche Hilfeplangespräche / „runder“ Tisch mit Eltern, Therapeuten und Personal,
- gesonderte Fördergelder für gezieltes Förder- und Beschäftigungsmaterial,
- Kooperation mit Grundschulen und anderen Bildungseinrichtungen.



5 Pädagogik der Vielfalt in der Praxis

Tagesablauf und Angebote

Angebotsvielfalt wird deutlich in unserem Tagesablauf mit seinen unterschiedlichsten Angeboten. Welche Angebote, Aktionen und Projekte stattgefunden haben, können Sie jede Woche unserem Wochenrückblick an der Pinnwand der Gruppe entnehmen.

		Kindergartengruppen	U3- Gruppe
7:00 – 7:30	Frühdienst im Haupthaus	In der Früh ist ein Raum im Haupthaus geöffnet, in dem Kinder mit den Pädagogen den frühen Morgen entspannt gestalten. Kinder kommen an, spielen, kuscheln, können aber auch bei Bedarf Frühstücken. Es ist Zeit für Tür- und Angelgespräche und der Focus liegt auf dem "Ankommen" der Kinder am Morgen.	In der Früh ist die Gruppe geöffnet, in dem Kinder mit den Pädagogen den frühen Morgen entspannt gestalten. Kinder kommen an, spielen, kuscheln, können aber auch bei Bedarf Frühstücken. Es ist Zeit für Tür- und Angelgespräche und der Focus liegt bis 9 Uhr des Tages auf dem "Ankommen" der Kinder am Morgen.
7:30 – 08:00 Uhr	Der Frühdienst erweitert sich auf Haupt- und Nebenhaus.	Der Frühdienst wird im Haupthaus auf zwei Etagen und auf das Nebenhaus erweitert und bietet somit die Möglichkeit der unterschiedlichsten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten.	
8:00 - 9:00 Uhr	Alle fünf Gruppe sind besetzt. Ein Teil der Pädagogen trifft sich zum Morgenmeeting.	Jede Gruppe ist nun mit pädagogischem Personal ausgestattet. Ankommen, wohlfühlen, Brotzeit, Tür und Angel Gespräche, erste Angebote und Spielimpulse prägen diese Zeit. Das Morgenmeeting der Pädagogen sorgt für gute Absprachen unter den Mitarbeitenden, einer umfassenden Informiertheit und Austausch über Kinder.	Eine mitarbeitende Person aus der U3- Gruppe besucht das Morgenmeeting.

		So kann der Tag gut strukturiert werden	
9:00 - 9:30 Uhr	Morgenkreise finden in den Gruppen statt.	Im Morgenkreis ist Platz für Besprechungen, Lieder, Rituale, Abstimmungen, Spiele, Bilderbuchbetrachtungen, pädagogische Angebote, Sprachförderung und vieles mehr.	Im Morgenkreis ist Platz für Besprechungen, Lieder, Rituale, Spiele, Bilderbuchbetrachtungen, pädagogische Angebote, Sprachförderung und vieles mehr.
9:30 - 11:15 Uhr	Das offene Haus	<p>Gruppen- und Funktionsräume sind durch Pädagogen geöffnet und bieten den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten zum Spielen und Lernen. Momentan gibt es dafür die Lernwerkstatt, die Turnhalle, den Garten, das Regenbogenzimmer und die Flure.</p> <p>In dieser Zeit finden Angebote, Freispiel, Aktivitäten (z.B. Ausflüge), Brotzeit, Beobachtungen oder Bildungsdokumentationen statt. Die Pädagogen begleiten die Kinder in ihrem Spiel, geben Impulse und bieten Angebote an.</p> <p>Außerdem finden Teamgespräche, Arbeitskreise, Anleitungsgespräche für Praktikanten und Personalgespräche statt.</p>	<p>Siehe Kindergarten mit folgender Änderung:</p> <p>Das offene Haus für die U3 Gruppe geht von 9:30 – 10:30 Uhr. Anschließend beginnt für die U3 Gruppe die Gartenzeit, da die Abstände zwischen dem Essen kürzer gehalten werden sollen. Die U3-Gruppe begibt sich um 11:30 Uhr zum Mittagessen.</p>
11:15 - 12:00 Uhr	Die gemeinsame Gartenzeit	Jedes Kind ist in dieser Zeit im Garten an der frischen Luft. Freispiel und Angebote gestalten diese Zeit. Wir werden so dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht und sorgen für einen abwechslungsreichen und gesunden Tag.	Gartenzeit für die U3 Gruppe: 10:30 Uhr – 11:30 Uhr
12:00 -	Das Mittagessen	Das Mittagessen findet in den einzelnen Gruppenräumen	Mittagessenszeit U3 Gruppe: 11:30 – 12:30 Uhr

13:00 Uhr		parallel statt. Kinder die nicht Essen werden bis 12:15 abgeholt.	
13:00- 14:00 Uhr	Der Mittagsschlaf oder die Ruhezeit.	Alle Kinder mit einem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung und alle Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, sind in dieser Zeit in unserem Honigbienenraum zum Schlafen oder ausruhen. Dabei wird vorgelesen oder eine Geschichte angehört.	Schlafens/ Ruhezeit U3 Gruppe: 12:30 – ca. 14 Uhr. Hierbei gehen wir davon aus, dass ein größerer Teil der Kinder das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf haben. Wir haben einen extra Schlafräum für die Kinder. Anstatt dem Vorlesen Geschichten lesen wird Anfangs gesungen. Die Kinder können je nach Bedürfnis auch an anderen Zeiten im Laufe des Tages schlafen.
Ab 15 Uhr	Spätdienst	Gruppen werden zusammengelegt. Die Kinder aus dem Nebenhaus kommen ins Haupthaus und verteilen sich auf die geöffneten Räume.	Entfällt
14:00- 16:30 Uhr	Offenes Haus am Nachmittag	Die Kinder die nicht schlafen oder ruhen können in der Zeit die geöffneten Räume und den Garten besuchen. Wieviel und welche Räume geöffnet werden hängt mit der Anzahl der anwesenden Kinder und Pädagogen zusammen.	Entfällt

Das Freispiel

Das freie Spielen der Kinder, in seiner doppelten Funktion – sich freispielen und freispielen - ist uns im pädagogischen Alltag im Bienenhaus sehr wichtig. Hier lernen die Kinder sich selber zu verstehen und die unmittelbare und weitere Umwelt zu begreifen. Projekte und Aktionen im Kindergarten geben den Kindern Impulse, die sie in ihr Spielen, d.h. eigenem Lernen, aufnehmen können. Erst dann, wenn Kinder genügend Raum und Sicherheit haben zum freien Spielen, werden sie in diesem sich selbst entdecken und dadurch wirklich lernen. Im Freispiel können sie

- eigene Entscheidungen treffen
- eigene Ideen entwickeln
- mit anderen Kindern auf ihre Art kommunizieren

- mit anderen Kindern Werte und Regeln finden für das Zusammenspiel
- Erfinder und Forscher sein
- Ausleben ihrer Kreativität

Gruppenübergreifende Aktionen

- Gartenprojekt
- Bewegungsbaustelle
- gemeinsame Aktionen mit Kindern und Eltern, wie z.B. der lebendige Adventskalender
- Skikurs
- Ostergottesdienst mit Nestsuche
- Faschingsumzug
- Waldtage
- Ausflüge – nah und fern
- Feste mit den Familien
- Gemeinsame Aktionen aller Kinder z.B. Zoobesuch, Bergtour etc.
- Sankt Martin Feier
- Adventssingen im Markt
- Weihnachtsfeste der Gruppen
- Kinder- und Familiengottesdienste
- Bibelgeschichten

Das Raumkonzept

Warum braucht es ein Raumkonzept?

In unserer Kindertagesstätte benötigen Kinder wie Mitarbeitende ein funktionierendes Raumkonzept. Durch das durchdachte Gestalten aller Räume im Bienenhaus können wir Kindern Lernanreize bieten, spielerisches, ungestörtes Lernen ermöglichen und die Mitarbeitenden entlasten. Der Raum übernimmt Aufgaben, die in einem Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken sonst dem pädagogischen Fachpersonal obliegen. Durch das Raumkonzept gelingt es dem pädagogischen Personal Bildungsangebote in geeigneter Form vorzuhalten und durchzuführen.

Ziele des Raumkonzepts des Bienenhauses Murnau:

1. Kinder haben vielfältige Spiel- Lern- und Beschäftigungsmöglichkeiten.
2. Kinder können ungestört spielen und lernen.
3. Die Raumausstattung entspricht den Interessen und Lebenswirklichkeiten der Kinder.
4. Die Lautstärke im Kindergarten ist reduziert.
5. Mitarbeitende können Beobachtungen tätigen.

Jeder Raum hat einen pädagogischen Schwerpunkt. Wir unterscheiden im Bienenhaus zwischen den **Gruppenräumen**, auch **Themenräume** genannt, die Schwerpunkte haben und den **Funktionsräumen**. Die Themen und Schwerpunkte sind auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und werden im Jahresverlauf evaluiert und ggf. angepasst.

Der Themenraum hat folgende Anforderungen im Bienenhaus:

1. Der Raum geht auf die Bedürfnisse der Kinder aus der jeweiligen Gruppe ein. Vor allem erleichtert er den Kindern das Ankommen am Morgen und trägt zu einer geborgenen Atmosphäre bei.
2. Es gibt die Möglichkeit eines täglichen Morgenkreises aller Kinder aus der Gruppe.
3. Zusätzlich hat er einen thematischen Schwerpunkt, der für jeden ersichtlich ist und von allen Kindern aus den verschiedenen Gruppen genutzt werden kann.

Der Funktionsraum hat folgende Anforderungen im Bienenhaus:

1. Der Raum geht auf die Bedürfnisse der Kinder im Sinne des jeweiligen Themas ein.
2. Kinder finden sich im Raum selbstständig zurecht und können ohne Anleitung des pädagogischen Mitarbeitenden spielen.
3. Der Raum ist einer festen Funktion zugewiesen wie z.B. Bewegungsbaustelle, Kreativwerkstatt, Lernwerkstatt usw.

Das Angebot in den Spielfluren ist auf die Bedarfe der Kinder abgestimmt und wechselt regelmäßig.

Präsentationen, Bildungsdokumentationen, Dekoration und alles was Kinder angeht und interessiert ist im Bienenhaus im Normalfall auf Kinderhöhe platziert. Die Kinderhöhe ist an den Wänden farblich hervorgehoben.

Neben den Räumlichkeiten im Haus haben wir einen großräumigen Garten mit vielfältigen Möglichkeiten. Der Garten wird jährlich weiterentwickelt und lebt von Projekten der Kinder mit den Pädagogen. Eltern und Kooperationspartner unterstützen die regelmäßige Weiterentwicklung des Gartens. So wurde beispielsweise im Frühjahr/Sommer 2019 ein Weidenbauprojekt umgesetzt, an dem Kinder, Pädagogen und Eltern beteiligt waren.

Zu guter Letzt verfügt das Bienenhaus über einen direkten Eingang auf den angrenzenden Sportplatz der Marktgemeinde Murnau. Diese Freifläche wird zu jeder Jahreszeit im Bedarfsfall mit genutzt

Übergänge begleiten

Übergänge von der Familie in die Kindertageseinrichtung oder von dieser in der Schule sind ganz entscheidende Prozesse, die, hat das Kind hier Unterstützung erfahren, es stark machen für die vielen Veränderungen im Laufe seines Lebens. Von besonderer Wichtigkeit ist es hierbei, dass Kinder von ihren Familien und den Fachkräften begleitet werden und die Kooperation zwischen Familie, Kindergarten und Schule gepflegt wird. Zudem wird der Übergang von der U3 Gruppe in die Kindergartengruppen intensiv von den Fach- und Ergänzungskräften begleitet. Kinder werden im letzten Jahr ihres Besuchs der U3 Gruppe auf den Übergang vorbereitet.

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung im Kindergarten und ihr Gelingen gibt dem Kind die Gelegenheit Erfahrungen zu sammeln, die es für die Bewältigung anderer Übergangssituationen immer wieder einsetzen kann.

Kind und Eltern werden bei der Aufnahme in unser Haus für Kinder fachlich und sensibel begleitet. Für die Eingewöhnung nehmen wir uns für das Kind mit den Eltern individuell Zeit. Das Kind ist dann eingewöhnt, wenn das Kind genügend Vertrauen zu seiner Bezugsperson hat und sich unter anderem von dieser trösten lässt. Hierfür gibt es ein spezielles Eingewöhnungskonzept für den Kindergarten, sowie für die U3 Gruppe. Beide

Konzepte orientieren sich am sog. „Münchner Modell“ der Eingewöhnung. Das Eingewöhnungskonzept ist im Bienenhaus bei Bedarf erhältlich.

Übergang Kindertagesstätte – Grundschule

Kinder sind in der Regel sehr motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der Unsicherheit hervorrufen kann. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass der neue Lebensabschnitt gut bewältigt werden kann.

Hierbei kommt es neben dem Erwerb von Basiskompetenzen und schulnaher Kompetenzen im Kindergartenalltag auch auf eine funktionierende Kooperation mit den ortsansässigen Grundschulen an. Die Kooperation stellt das Vorschulkind mit seinen Interessen und Bedürfnissen bei seinem Übergang in die Schule in den Mittelpunkt. Im Abschnitt siehe „Kooperation KiTa und Grundschule“ können Sie dies noch genauer erfahren.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Wir unterstützen die Kinder durchlaufende individuelle Beobachtung, um die für sie aktuell interessanten und wichtigen Themen, Ihren Entwicklungsstand und ihr Lerninteresse herauszufinden.

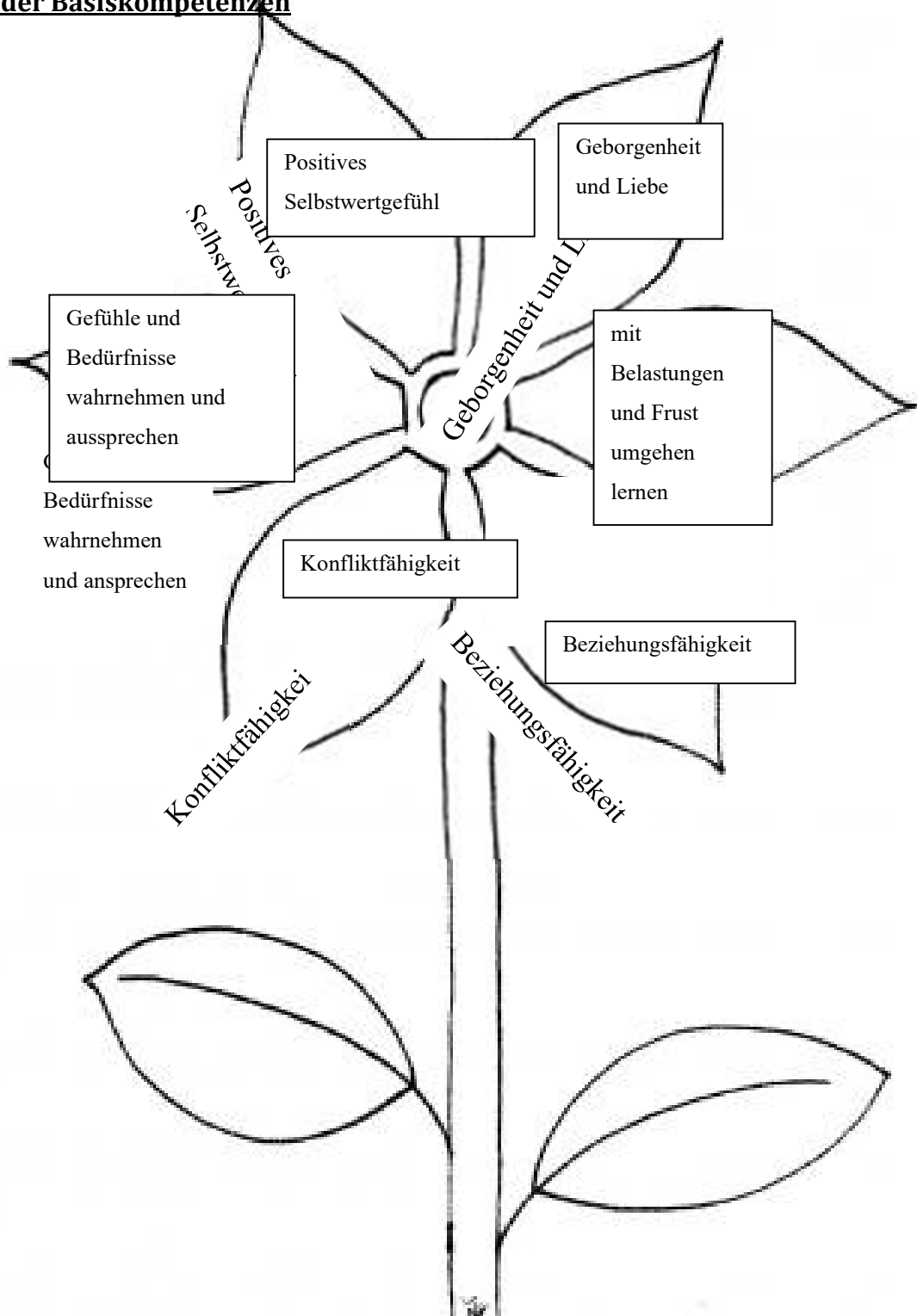
Zum Beobachten und Dokumentieren von Informationen die die Kinder betreffen, benutzen wir im Bienenhaus die im BayKiBiG festgelegten Beobachtungsbögen. Der KOMPik Bogen deckt die Beobachtungen in der positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag ab.

Der SELDAK-Beobachtungsbogen dient der Dokumentation der Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Der SISMIK-Beobachtungsbogen bezieht sich auf die Sprachentwicklung und dem Interesse an Sprache bei Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Er dient weiterhin zur Entscheidungsgrundlage, ob dem Kind der Besuch eines Vorkurses empfohlen wird.

Zielgerichtete und freie Beobachtungen dienen dem Fachpersonal in der Reflektion dazu, individuelle und aktuelle Entwicklungssituationen und darauf abgestimmt pädagogische Interventionen zu planen und umzusetzen.

6 Kompetenzstärkung der Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen

Stärkung der Basiskompetenzen



Ein positives Selbstwertgefühl erlangt Ihr Kind durch...

- Mitbestimmen,
- das Ermöglichen sich selber auszuprobieren,
- Lob,
- das Kennenlernen von konstruktiver Kritik,
- das Unterstützen in seiner Selbstständigkeit,
- Akzeptanz und Wertschätzung.

Geborgenheit erfährt ihr Kind bei uns durch...

- Rituale,
- Ordnung,
- eine vertrauensvolle Bindung
- indem wir durch Projekte die Gemeinschaft fördern,
- ausreichende Rückzugsmöglichkeiten (Kuschelecken...),
- und Achtsamkeit.

Liebe erfährt ihr Kind bei uns durch...

- Wertschätzung,
- das Interesse an jedem einzelnen Kind,
- Berührung und Körperkontakt,
- Trost,
- Hilfe und Unterstützung,
- Einfühlungsvermögen

Ihr Kind lernt mit Belastungen und Frust umzugehen durch...

- Reden und Zuhören,
- Konsequenz,
- Trost,

- Hilfestellungen,
- Gefühle anzunehmen und zu akzeptieren,
- Ruhe
- und Bewegung.

Beziehungsfähigkeit lernt Ihr Kind...

- im Freispiel,
- in Kleingruppen,
- indem es Vertrauen aufbaut,
- durch Gespräche,
- in einer angenehmen Atmosphäre,
- durch Vorbilder und die Übernahme seiner Vorbildfunktion.

Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken lernt Ihr Kind durch...

- das Zulassen von Gefühlen,
- Gesprächsrunden z.B. im Morgenkreis,
- Toleranz,
- Rollenspiele,
- ein offenes Ohr von und für jeden,
- die Erfahrung das es Gesehen wird
- den Raum für Kreativität in allen Bereichen.

Konfliktfähigkeit wird geschult bei...

- Rollenspielen,
- Geschichten,
- Bilderbüchern,
- dem Begleiten und Besprechen von Konflikten,
- Ich-Botschaften
- und das Einhalten von Regeln.

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche am Beispiel eines Waldtages

Kinder lernen im Kindergarten im normalen Alltag, in den verschiedensten Situationen und insbesondere bei gezielten Projekten. Hier geschieht Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb vernetzt und spielerische zugleich. Was und wie Kinder in einem Projekt erfahren und lernen, möchten wir hier am Projekt „Waldtag“ verdeutlichen.



Angekommen im Wald, fangen die Kinder ganz von selber an, ihre Umgebung, den Wald, zu erkunden und ihn zu bestaunen (**Bildungs- und Erziehungsziel: Umwelt**).

Sie benennen das, was sie wahrnehmen und bereits kennen, zeigen sich gegenseitig neue Schätze und tauschen sich miteinander aus (**Bildungs- und Erziehungsziel: Sprache und Literacy**).

An besonders aufregenden Orten, wie z. B. an einem Bach oder einem großen Baumstamm, müssen sie gegenseitig auf sich achten, warten bis sie an der Reihe sind oder einander helfen, damit sie ihn überqueren können (**Bildungs- und Erziehungsziel: Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**).

Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu bewegen. Sie können im Wald rennen, schleichen, über Stämme balancieren, hüpfen, große oder kleine Gegenstände hochheben oder sie aufeinanderstapeln und vieles mehr (**Bildungs- und Erziehungsziel: Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**).

Bei unserer gemeinsamen Waldbrotzeit lernen die Kinder, dass man sich zum Essen in Ruhe hinsetzt, sie tauschen sich darüber aus, wer was in seiner Brotzeitbüchse hat, das Gespräch greift den Wert der unterschiedlichen Lebensmittel auf. Wichtigstes Thema im Wald ist es, dass nach dem Essen keinen Müll liegen gelassen wird (**Bildungs- und Erziehungsziele: Gesundheit und Umwelt**).

Natürlich wissen die Kinder auch, dass wir aufeinander Acht geben, uns gegenseitig helfen und uns im Wald so verhalten, dass wir nichts kaputt machen oder die Tierwelt stören (**Bildungs- und Erziehungsziel: Werteorientierung und Religiosität**).

Aus den vielen Naturmaterialien gestalten sie im Laufe des Vormittages mit ihren eigenen Ideen wahre Kunstwerke. Mit fast allen Gegenständen lässt sich Musik machen (Stöcke zum Trommeln, Kastanien zum Rasseln, usw.), aus einem hohlen Baumstamm wird ein Kochtopf, mit den vielen Blättern kann man Bilder auf den Boden legen (**Bildungs- und Erziehungsziele: Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport; Musik sowie Ästhetik und Kunst**)

Zudem können Sie die vielen Steine und Blätter zählen oder nachschauen welcher Ast am schwersten oder am größten ist (**Bildungs- und Erziehungsziel: Mathematik**).

Gleichzeitig können Sie die Jahreszeit, Wetterveränderungen oder Naturkreisläufe bestaunen und mit uns besprechen (**Bildungs- und Erziehungsziel: Naturwissenschaften und Technik**).



Wieder im Kindergarten angekommen, können die Kinder die gesammelten Eindrücke malen, Fotos anschauen, die wir gemeinsam gemacht haben oder bei angenehmen Naturklängen aus dem CD-Player Ihren schönen Waldtag Revue passieren lassen (**Bildungs- und Erziehungsziel: Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**).

Momentan ist der Waldtag auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, da es kein Waldbereich in Fußläufigkeit gibt. Unser altes Waldstück wurde für uns gesperrt, da es eine selten gewordene Rückzugsmöglichkeit für Wild ist.

Sprache und Literacy

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren, mit Gestik, Mimik und Lauten. Sprache wird durch Zuhören und vor allem durch aktive Sprachproduktion erworben.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache ist der wesentliche Grundstein des Kindergartenalltags und wird in sämtlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen ganzheitlich gefördert. Wir achten darauf,

- Kinder zum freien Erzählen zu ermutigen, viel und möglichst lange zu erzählen (z.B. im Stuhlkreis, in Zweier- oder Dreiersituationen).
- den begleitenden Dialog zu pflegen, d.h. Dinge, die wir tun auch immer verbal zu beschreiben
- mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, sie zu fragen und auf Ihre Fragen einzugehen
- Fähigkeiten zu fördern, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken
- Konfliktlösungen auf der sprachlichen Ebene zu üben

Literacy meint den kindlichen Umgang rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Dadurch werden sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesekompetenz, Lesefreude und schriftsprachliche Kompetenzen gefördert.

Hier einige Beispiele der Umsetzung aus unserem Kindergartenalltag:

- Stuhlkreis, Erzählrunden, Kamishibai
- Bilderbücher, einerseits immer frei zugänglich, andererseits gelenkte Bilderbuchbetrachtungen
- Freispiel, Rollenspiele, Spiele allgemein
- Fingerspiele, Reime, Zaubersprüche, Lieder, auch im bayerischen Dialekt
- Projekte (z.B. Märchen oder bekannte Kinderbücher)
- Puppentheater, Krippenspiel
- Zusammenarbeit mit dem Vorkurs der Grundschule
- Sprachförderung der Vorschulkinder in Kleingruppen

Sprachförderung ist ein spezielles Angebot des Bienenhauses für seine Vorschulkinder. Im Vordergrund steht das Ziel, den Schriftspracherwerb der Kinder vorzubereiten und zu erleichtern. Das phonologische Bewusstsein der Kinder wird auf spielerische Weise

gefördert. Hierbei kommen verschiedene Materialien wie Bildkarten und Bauklötze, Lernspiele und Alltagsgegenstände zum Einsatz, die die Kinder motivieren, sich mit Sprache auseinanderzusetzen. Altbekannte Kinderreime und Zungenbrecher werden verbalisiert. Selbstverständlich gehören auch Bewegungsspiele und -übungen dazu.

Ein wichtiges Lernziel einer jeden Einheit ist es, die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu fördern. Es wird sehr viel Wert auf die Sprachgrammatik gelegt. Interaktionen innerhalb der Kleingruppe werden angebahnt, sei es durch das gegenseitige Zuhören, das Aufrufen der Kinder untereinander oder das Stellen von Fragen. Das Beachten der Gesprächsregeln wird immer wieder besprochen und auch eingefordert.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

Stellen wir bei Kindern Auffälligkeiten zum Beispiel beim Hören, Sehen oder Sprechen fest oder deutliche Rückzugstendenzen oder ausgeprägte Motorik werden wir hierzu zunächst gezielte Beobachtungen durchführen. Bestätigen diese unsere ersten Wahrnehmungen werden wir das Elterngespräch zu unseren gezielten Beobachtungen suchen. In diesem ersten Schritt, werden wir gemeinsam mit den Eltern nach Möglichkeiten suchen für das Kind gerechte Hilfestellungen zu finden. Kinder mit besonderem Förderungsbedarf werden in ihrer Entwicklung durch geeignete Maßnahmen unterstützt. Unsere Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten sozialen Fachdiensten ermöglicht es, mit den Eltern gemeinsam unterstützende Hilfen auch außerhalb unseres Kindergartens zu finden.

7 Kooperation



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Familie ist der wichtigste Ort in dem sich Kinder sicher und verbunden fühlen. Hier entwickeln sie die Grundlagen von sozialer, emotionaler und kognitiver Kompetenz. Umso wichtiger ist es für uns, ganz eng mit den Eltern zusammenzuarbeiten, von Eltern über die Lebenswelt ihrer Kinder zu erfahren und umgekehrt, darüber zu informieren,

was so los war an einem Kindertag und wie wir ihr Kind erlebt haben. Dazu sind uns die sogenannten Tür- und Angelgespräche sehr wichtig.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit unsere fachliche Einschätzung zur Entwicklung ihres Kindes in Elterngesprächen einzuholen.

Gleichzeitig unterstützen wir die Austauschmöglichkeit der Eltern untereinander so z.B. in unserem zum Verweilen einladenden Eingangsbereich, bei Festen und Elternabenden.

Die Mitwirkung der Eltern in unserem Kindergarten ist herzlich willkommen, sie trägt wesentlich zur Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Kinderbetreuungseinrichtungen bei. Mitwirkung erleben wir durch die Mitarbeit der Eltern im Elternbeirat, bei Festen, durch ihre Rückmeldungen, konstruktive Kritik und die jährlichen Elternbefragung.

Kooperation KiTa und Grundschule

Um die Kooperation mit den ortsansässigen Grundschulen kümmert sich in unserem Haus eine Kooperationsbeauftragte unseres Personals.

Anhand einiger Beispiele aus unserem Alltag wird die gut funktionierende Kooperation deutlich:

- in Abstimmung mit den Eltern Austausch mit den zukünftigen Erstklasslehrer*innen am Ort
- die Lehrkräfte besuchen die Vorschulkinder in ihren Kindergartengruppen
- Begleitung der Vorschulkinder beim Schulspiel
- Schnuppertag der Vorschulkinder in der Schule
- Sprachförderung ist angelehnt an die Themen, die am Anfang der ersten Klasse relevant sind
- Vorschulangebote in Absprache mit der Schule durch die Fachkräfte des Bienenhauses
- Wöchentlicher Vorkurs in der Schule zum Erwerb der dt. Sprache mit entsprechenden Fördermaßnahmen
- regelmäßige Kooperationstreffen mit Erziehern und Lehrern
- Beratung bei der Wahl der geeigneten Schule für das Kind
- Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen und Fortbildungen des Tandems (Kooperationsbeauftragte der Kita und der GS)

Kooperation mit anderen Bildungspartnern und sozialen Fachdiensten

Ganz wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und sozialen Einrichtung zur Unterstützung unsere Fachlichkeit bei der Begleitung der Kinder und Beratung der Eltern.

Dazu gehört die Kooperation mit

- der Kirchengemeinde
- dem Elternbeirat
- im Netzwerktreffen Kimmelgelände und Team 7 für Flüchtlingshilfe
- den Leiterinnen der Murnauer Kindergärten, Horte, Krippe zum Austausch pädagogische Entwicklungen und Handhabungen
- Leiterin/Trägertreffen des Dachverbandes ev. Kindertagesstätten
- Landratsamt; Fachberater der Kitas
- Soziale Fachdienste bei Kindeswohlgefährdung
- Marktgemeinde
- Menschen helfen mit unserem Stand am Kulturknall
- Familienberatungsstellen
- Förderzentren, Hochried und Farchant
- Heilpädagogen/-innen; Sprach- und Logotherapeuten/-innen
- Landratsamt und Jugendamt, Gesundheitsamt zur Unterstützung z.B. bedürftiger Familien und unserer Flüchtlingsfamilie, Vorschuluntersuchung, Hygiene

8 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Qualität der Kinderbetreuung im Bienenhaus stetig zu reflektieren und weiter zu entwickeln, heißt für uns, auf erfolgswirksame Strukturen zu achten, Prozesse zielführend zu steuern. Ergebnisse dienen dazu, unsere Arbeit immer wieder neu zu überdenken und neu zu definieren, dabei sind verschiedene Bereiche der Qualität weiter zu entwickeln.

Qualitätssicherung

Strukturqualität bedeutet für uns

- Aufgaben von Träger, Leitung, Verwaltung bis zum Tagesgeschehen so zu organisieren, dass immer mehr Freiräume für die Arbeit mit den Kindern entstehen
- aktive Personalentwicklung
- eine kindgerechte Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung

Prozessqualität beinhaltet für uns

- die konstruktive und inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Träger
- regelmäßige pädagogische Inputs durch Fachberatung
- regelmäßige Teamsitzungen (gesamt und in den Gruppen) zu pädagogischen Fragen und Entwicklungen, die kontinuierlich pädagogische Konzeptfortschreibung, Reflexion und Feedbackkultur der pädagogischen Arbeit
- das positive Erleben von Miteinander in der Arbeit, bei Festen und Aktionen
- Angebot von Fortbildung und Supervision
- Jährliche Gespräche mit Mitarbeiter*innen

Ergebnisqualität heißt für uns

- jährliche Elternbefragung mit Evaluation
- Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit in Mitarbeiter/-innengesprächen
- regelmäßige Evaluation verschiedenster Aktionen und Entwicklungen

Vorhaben im Bienenhaus

- Weiterentwicklung des offenen Konzeptes
- Räumlichkeiten wie den Garten, die Funktionsräume und Gruppenräume Stück für Stück aktualisieren
- Ausbau der pädagogischen Qualität anhand des aktuellen Qualitätskompass des IFP (Staatsinstitut für Frühpädagogik)
- Professionalisierung im Qualitätsmanagement
- Erweiterung des Beschwerdemanagements

Erstellt Frühjahr 2017 – Aktualisiert im Dezember 2022 – Wiedervorlage Dezember 2023